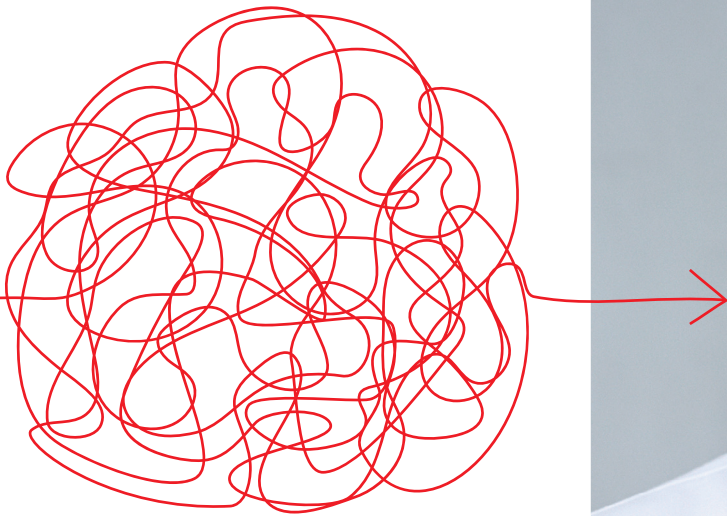


# „Ich will nicht die Krankheit behandeln, sondern den Menschen“

Dr. Stefan Galoppi

Univ.-Prof. Dr. Raimund Jakesz leitete 20 Jahre lang die Abteilung für Allgemeinchirurgie des AKH Wien. Seit 2016 emeritiert, arbeitet er weiter als Experte für onkologische Chirurgie mit dem Schwerpunkt Brustkrebs. Er hat im Laufe der Jahrzehnte Hunderte wissenschaftliche Arbeiten in Fachjournalen publiziert, etwa 9.000 Patientinnen operiert und sehr persönlich begleitet. Denn Jakesz verfolgt einen in der Schulmedizin nicht alltäglichen, ganzheitlichen Therapieansatz, den er in seinem Buch „Das spirituelle Momentum“ (Bacopa Verlag) erklärt. Seine Botschaft: Betroffene können selbst Verantwortung für ihre Heilung übernehmen.



## ZUKUNFTLESEN



**pharmatime:** Prof. Jakesz, was war Ihr Beweggrund, dieses Buch zu schreiben?

**Jakesz:** Ich behandle seit Jahrzehnten Patientinnen mit Brustkrebs. Mir ist im Lauf der Zeit klargeworden, dass die Schulmedizin betroffene Frauen auf eine gewisse Weise aus dem Heilungsprozess heraushält. Der Arzt empfiehlt, was zu tun ist und gibt die Richtung vor. Dies ist seine Aufgabe. Aber so wichtig Medikamente, Bestrahlung, Chemotherapie und Operation auch sind – sie alle sind nur Etappen auf dem Weg zur Heilung. Ich möchte Patientinnen ermutigen, Eigenverantwortung zu übernehmen. Sie sollen verstehen, was sie zu dem Menschen geformt hat, der sie heute sind, was sie möglicherweise krank gemacht hat und was sie selbst zu ihrer Heilung beitragen können. Das Buch habe ich für Menschen geschrieben, die sich wichtige Fragen ihres Lebens stellen oder in Notsituationen sind und die sich auf der aktiven Suche nach Antworten befinden. Es enthält Vorschläge, will aber niemandem etwas einreden.

**pharmatime:** Wie sind Sie auf das Thema Spiritualität und Krankheit gekommen?

**Jakesz:** Mich hat das psychische Leid meiner Patientinnen immer sehr betroffen gemacht. Ich habe mich gefragt, was nach der Chemotherapie und der Operation kommen soll. Welche Information gibt mir der Körper mit dieser Krankheit? Der Körper ist ein hochsensibles System, das sich an Jahrzehnte zurückliegende Ereignisse erinnern kann und das wir eigentlich kaum verstehen.

**pharmatime:** Hat Krankheit aus Ihrer Sicht immer eine innere Ursache, oder kann sie auch Zufall und Schicksal sein?

**Jakesz:** Für mich gibt es keine Zufälle im Leben. Der Mensch ist ein komplexes Kunstwerk. Alles, was wir in unserem Leben erfahren oder vermissen, hat Bedeutung und beeinflusst unsere Entwicklung. Natürlich kann Brustkrebs viele Auslöser haben – Genetik, Umweltfaktoren, Lebensstil, aber eben auch die emotionale Ebene wie mangelnde

Selbstliebe und geringes Selbstwertgefühl. Wir reagieren auf Lebenssituationen, jeder auf seine Weise. Der Körper einer Frau, die seit ihrer Kindheit keine wahre Akzeptanz und Liebe erfahren hat oder immer negativen Energien ausgesetzt war, kann darauf mit Brustkrebs reagieren. Wobei sich aber sicher nicht bei allen Menschen Probleme und Traumen in Krankheit umsetzen.

**pharmatime:** Wie kann man seine Heilkräfte aktivieren?

**Jakesz:** Wenn die Patientin es wünscht und dazu bereit ist, begleite ich sie aus der Passivität in die Aktivität. Sie sollte sich konkret fragen: Was macht mich traurig? Was hat mich enttäuscht? Warum ist mein Selbstwert so schwach? Sie sollte erkennen, was das psychosomatisch mit ihrem Körper macht, und sich eigenverantwortlich mit ihrer Krankheit und deren möglichen Ursachen auseinandersetzen. Die Segnungen der Schulmedizin anzunehmen, kann nur ein Teil des Heilungsprozesses sein.

**pharmatime:** Wie wichtig schätzen Sie die beiden Dimensionen Schulmedizin und Spiritualität ein?

**Jakesz:** Das eine kann das andere nie ersetzen. Bei einem hoch aggressiven Tumor etwa ist es keine Option, mit der Chemotherapie zu warten und zuerst tiefsitzende Kindheitsprobleme zu lösen. Die Patientin hat einen wesentlichen Einfluss auf ihre Genesung. Das Potenzial in uns ist enorm. Wir bestehen aus Körper und Geist, beide muss ich behandeln – mit allerbesten Schulmedizin, darüber hinaus aber auch den ganzen Menschen, damit er wieder in die Lebensfreude und die Selbstliebe findet, zu Frieden und Aussöhnung mit vielen Fragen seines Lebens. Es ist so wichtig, dass ich – zusätzlich zur Schulmedizin – in meinem ganzen Wesen die Vorstellung von Heilung habe. Manche Patientinnen lesen zum Beispiel während der Gabe der Chemotherapie einen Kriminalroman. Ich empfehle, die Augen zu schließen, zu meditieren und sich immer wieder zu sagen: „Ich will,

allegra®

HEISSER TIPP  
FÜR DIE  
KOMMENDE  
ALLERGIESAISON



allegra®.  
Das Antihistaminikum  
der neuesten  
Generation.

allegra® lindert allergiebedingte Symptome innerhalb einer Stunde und anhaltend. Als Antihistaminikum der dritten Generation macht es nicht müde und beeinträchtigt nicht die Reaktionsgeschwindigkeit.<sup>1,2,\*</sup> allegra® ist ein rezeptfreies Antihistaminikum der neuesten Generation und in der Grünen Box.



dass mir diese Therapie hilft. Ich tue etwas für mich.“ Oft bitte ich meine Patientinnen, nach der Operation laut den Satz zu sagen: „Ich bin gesund und ich bleibe gesund.“ Dies ist eine wichtige Botschaft an das eigene Wesen. Es geht um unsere innere Haltung und das positive Gefühl uns gegenüber. Wo ich meine Aufmerksamkeit hinlenke, dort ist meine Energie.

**pharmatime:** Ist es nicht eine große Überforderung, den Patienten zu suggerieren, mit dem richtigen Lebensstil und den richtigen Gedanken könnten sie sich heilen?

**Jakesz:** Man darf nie falsche Hoffnungen wecken. Aber wenn mich Patientinnen fragen, was sie selbst zur Heilung beitragen können, zeige ich ihnen Möglich-

keiten und Chancen auf. Ich will niemanden gegen seinen Willen therapieren und tue es auch nicht. Die Patientinnen müssen sich klar darüber werden, ob sie in ihrem tiefsten Inneren leben oder aufgeben wollen, ob sie bereit sind, sich mit der Krankheit und ihrer Botschaft auseinanderzusetzen oder nicht. Zu mir kommen viele Patientinnen, die genau diesen aktiven Weg beschreiten wollen.

**pharmatime:** Wie könnten Apotheker Ihre Erkenntnisse umsetzen?

**Jakesz:** Mein Buch ruft zur empathischen Kommunikation auf. Auch die Apotheker können am Heilungsvorgang teilnehmen, wenn sie die Ebene des abschließlichen Verkaufens verlassen und sich auf eine persönliche Interaktion mit den Kunden einlassen, deren Kranksein wahrnehmen und ein offenes Herz haben. Sie müssen dabei weder die Rolle der Ärzte noch der Psychotherapeuten einnehmen. Oft genügen wenige Sätze, ehrliches Interesse und eine Empfehlung, wo Hilfe zu finden ist. Aber natürlich können sie das nicht bei jedem Schnupfenmittel machen.

**pharmatime:** Wie reagieren Ihre Kollegen auf diesen ganzheitlichen Ansatz?

**Jakesz:** Ich erfahre keine Aggression, aber auch kaum aktive Unterstützung. Viele Kollegen schicken aber Patientinnen zu

mir. Ich bin gut geerdet, habe es mir aber angewöhnt, mir von allem ein sehr breites Bild zu machen und dieses auch zuzulassen. Ich bewerte nicht, greife niemanden an und lasse Dinge nebeneinander bestehen. Es geht nicht darum, ob einer recht hat oder nicht.

**pharmatime:** Sie kommen aus der evidenzbasierten Wissenschaft, beschäftigen sich aber zugleich mit der unbestimmten Dimension des Spirituellen. Erleben Sie das manchmal als Diskrepanz?

**Jakesz:** Nein, es ist eine sinnvolle Ergänzung. Ich verwende Messinstrumente dort, wo es etwas zu messen gibt. Bei der Analyse eines Tumors etwa will ich jedes einzelne Detail erfahren. Das Messbare will ich messen. Das Unmessbare wie Freude, Liebe, Lebenskraft lasse ich daneben bestehen. Im Zentrum bleibt immer das „nil nocere“, niemals schaden. Mir geht es darum, den Menschen in den Heilungsprozess hineinzunehmen. Wenn er mir seine ganze Verantwortung übertragen will, dann nehme ich sie an und sage, was zu tun ist. Es gibt aber genügend Patientinnen, die fragen: Gibt es nicht noch etwas? Was kann ich selbst tun? Und für die habe ich ein Angebot. Denn ich will nicht Krankheit behandeln, sondern den Menschen.

**pharmatime:** Herr Professor, vielen Dank für das Gespräch. «

Fachkurzinformation zu **Similasan-Produktserie** (siehe S. 10, SIMI\_2018\_148)

**Antiallergische Augentropfen „Similasan“, Stand 03/2018 / Antiallergische Augentropfen „Similasan“ Monodosen, Stand 01/2018.** Qualitative und Quantitative Zusammensetzung: 1g enthält: 303,33 mg Apis mellifica D 6, 303,33 mg Euphrasia 3c D 6, 303,33 mg Schoenocaulon officinale (Sabadilla) D 6. Sonstige Bestandteile: Natriumtetraborat, Borsäure, Silbersulfat, Natriumnitrat, hochgereinigtes Wasser, Ethanol (<0,3% als Bestandteil der Wirkstoffe).; Sonstige Bestandteile Augentropfen Monodosen: Natriumdihydrogenphosphat Dihydrat, Natriummonohydrogenphosphat wasserfrei, Ethanol (<0,1% als Bestandteil der Wirkstoffe). Anwendungsgebiete: Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Für dieses Arzneimittel sind folgende Anwendungsgebiete zugelassen: allergische Reaktionen der Augenschleimhäute und Augenlider wie: Juckreiz, Schwellungen, Rötungen, Augenbrennen.

**Tabletten gegen Heuschnupfen „Similasan“, Stand 01/2018.** Qualitative und Quantitative Zusammensetzung: 1 Tablette enthält: 6,25 mg Schoenocaulon officinale D4, 6,25 mg Luffa operculata, D6, 6,25 mg Thyralis glauca D4, 6,25 mg Cardiospermum halicacabum D4. Sonstige Bestandteile: Lactose-Monohydrat, Magnesiumstearat, Maisstärke. Anwendungsgebiete: Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehört die unterstützende Behandlung von akuter und chronischer allergischer Schnupfen, vasomotorischer (= „nervöser“) Schnupfen, Heuschnupfen mit Augenbrennen, Tränenfluss, Anschwellen der Nasen- und Augenschleimhäute, Jucken in der Nase, Druckgefühl in der Stirn, Heuschnupfen mit verstopfter oder rinnender Nase.

**Tropfen gegen Heuschnupfen „Similasan“, Stand 01/2018.** Qualitative und Quantitative Zusammensetzung: 1g (= 59 Tropfen) enthält: 250 mg Cardiospermum halicacabum D4, 250 mg Luffa operculata D 6, 250 mg Thyralis glauca (Galphimia glauca) D4, 250 mg Schoenocaulon officinale (Sabadilla officinale) D4. Sonstige Bestandteile: Ethanol. Anwendungsgebiete: Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab: - akuter und chronischer allergischer Schnupfen wie z.B.: trockener oder triefender Heuschnupfen mit Augenbrennen, Tränenfluss, Anschwellen der Nase- und Augenschleimhäute, Jucken in der Nase, Druckgefühl in der Stirne.

**Schnupfenspray „Similasan“, Stand 01/2018.** Qualitative und Quantitative Zusammensetzung: 10ml Lösung enthält: 3.033 g Kalium bichromicum D 6, 3.033 g Luffa operculata D 6, 3.033 g Schoenocaulon officinale (Sabadilla) D 6. Sonstigen Bestandteile: Natriumchlorid. Anwendungsgebiete: Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab: Schnupfen bei Erkältungen, allergischer Schnupfen (Heuschnupfen), Schnupfen mit Krustenbildung an den Nasenschleimhäuten, Stirn- und Kieferhöhlenkatarthe, trockene Reizzustände der Nasenschleimhäute.

**Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen einen der Bestandteile oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. **ATC Code** V03AX. **Abgabe:** Rpfrf, apothekenpflichtig. **Zulassungsinhaber:** Sanova Pharma GesmbH, Haidestraße 4, 1110 Wien.

Weitere Angaben zu Dosierung, Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.